

III.

Heirathspläne

König Erichs XIV. von Schweden.

Von

L. Schwabe.

~~~~~

Im Jahre 1560 sassen auf den Thronen der vier nordischen Königreiche England, Schottland, Dänemark und Schweden vier junge Monarchen, sämtlich unvermählt: in England und Schottland die beiden Königinnen Elisabeth und Maria Stuart, in Dänemark Friedrich II. und in Schweden Erich XIV. Man kann sich denken, dass diese seltene Konstellation den politischen Heirathsstiftern der Zeit einen fruchtbaren Stoff zu den verschiedensten Kombinationen geliefert haben muss. In der That ist jede der unter diesen vier Personen denkbaren Verbindungen ein Gegenstand ernsthaftester diplomatischer Erwägungen gewesen, und der Geschichtsschreiber jener Zeit würde sich schwerlich der Aufgabe entziehen können, jedem dieser Heirathspläne von seinen Anfängen über die mancherlei Hindernisse hinweg bis zu seinem schliesslichen Scheitern nachzugehen. Denn — bezeichnend genug für die Persönlichkeiten wie für ihre Epoche — alle diese Pläne, deren Ausführung durch die Verhältnisse so geboten und zum Theil wenigstens so einfach erscheinen musste, sind Pläne geblieben.

Unsere sächsische Politik ist unter den diesbezüglichen Verhandlungen wohl nur durch das schwedisch-englische Heirathsprojekt direkt und in einem wichtigen